

"TUSCH- Projekt des Wilhelm-von-Siemens Gymnasiums"

von Tobias Dittman

Im Rahmen des TUSCH- Festivals haben die Volksbühne und der DS-Kurs 11 von Frau Filler des Wilhelm-von-Siemens-Gymnasiums ein Projekt durchgeführt. Ziel dieses Projektes war es, einen Dokumentarfilm über die Volksbühne zu drehen, welcher bei dem TUSCH- Festival aufgeführt werden sollte. Dieser Film sollte aus verschiedenen kleineren Filmen zusammengestellt werden. Somit bildeten wir in unserem Kurs mehrere Gruppen und planten den Dreh. Den ursprünglichen Plan des Dokumentarfilmes haben wir schnell verworfen. Jede Gruppe stellte individuell ein eigenes Genre auf. Von Horror bis hin zu Reportage war alles vorhanden. Die Planung nahm mehrere Monate in Anspruch und alle fieberten dem Dreh entgegen. Der Dreh der einzelnen Filmstücke fand in der Volksbühne statt. Jede Gruppe hatte ihren eigenen Ort in der Volksbühne zugeteilt bekommen. Meine Gruppe drehte in der Requisitenkammer. Als auch der Dreh erfolgreich abgeschlossen war, gab es nur noch eine Hürde, die es zu bewältigen galt. Wie präsentieren wir unseren Film am besten? Auch diese Frage war schnell geklärt. Es entwickelte sich eine lustige und aufschlussreiche Anmoderation. Der Film wurde dann, wie angekündigt, auf dem TUSCH- Festival gezeigt.

Wir, der DS-Kurs 11 von Frau Filler, sowie Frau Filler bedanken uns bei TUSCH und der Volksbühne für die erfolgreiche und lustige Zusammenarbeit und freuen uns auch künftig auf gemeinsame Projekte.

"Filmen im Theater" von Hans Lemberg

3 Tage Zeit, eine Handycamera und ein Theater. Das waren unsere Utensilien, mit denen wir ein Kunstwerk kreieren sollten. Einen Dokumentarfilm, um genau zu sein, einen über die Volksbühne. Die Volksbühne steht mitten in Berlin, nicht fern vom Alexanderplatz und wir, eine Bande Schüler, sollten diese jetzt von innen beleuchten.

Man kann am Endprodukt erkennen, wie viel Lust wir auf eine 0815-Doku mit seriöser Erzählerstimme, langweiligen Kamerafahrten durch das Gebäude und zurecht geschnipselten Interviews hatten, also machten wir einfach alles ganz anders. Wir teilten uns in kleine Gruppen ein und fingen an Ideen zu entwerfen. Unterstützt wurden wir hierbei von diversen kunstbegabten Angestellten der Volksbühne, die uns auch während des Drehs unterstützen sollten.

Am Ende hatten wir einen bunt zusammengewürfelten Berg aus Kunst. Gleich zwei Gruppen hatten sich an einem „Horrorfilm“ versucht. Die Ergebnisse dieser Gruppen zogen den Unterhaltungswert allerdings eher aus ihrem Witz als aus tatsächlichem Horror, aber das hat am Ende nicht geschadet.

Eine andere Gruppe drehte in der Cafeteria eine herrlich schlechte Nachahmung einer bekannten Nachmittagssendung mit dem Namen „Das perfekte Dinner“. Wieder eine andere Gruppe führte die wohl unterhaltsamsten Interviews seit Anbeginn der Zeit und die letzte hatte bis zum ersten Drehtag einfach noch kein Konzept fertig. Diese Gruppe lief dann einfach mit einem Handy durch die Volksbühne und belästigte die anderen Gruppen, filmte dies und schnitt das alles zusammen. Ist auch ganz unterhaltsam geworden.

Dann blieb noch die Herausforderung, ein Gesamtprodukt zu schaffen, indem keiner der Einzelfilme zu kurz kommt oder zu langweilig wird. Wir entschieden uns, den „Master-Schnitt“ einfach einer Mitarbeiterin der Volksbühne zu überlassen. Eine gute Entscheidung denke ich, denn das Endprodukt lässt sich sehen.